



UNSER NAME IST PROGRAMM!

Wir setzen uns für die Erhaltung und schonende Nutzung des Appelbütteler Tales ein – so wie es in der Verordnung des Hamburger Senats über das Landschaftsschutzgebiet „Marmstorfer Flottsandplatte“ vom 24. September 1994 ausgeführt und begründet ist. Nach § 2 dieser Verordnung hat das Tal besondere Bedeutung für

- siedlungsnah und überörtliche Erholung
- Belüftung der Siedlungsflächen
- Grundwasserneubildung und das Oberflächenwasser
- den Arten- und Biotopschutz

Keine Bebauung!

Verein insofern stimmt mit Hamburger Senat und Bezirksversammlung Harburg überein

Diese Grundfunktionen schließen generell eine Bebauung des Tales aus. Eine Bebauung ist zwar gemäß § 5 Abs. 1 der Verordnung nicht zulässig. Das aber lässt sich auf dem Ordnungswege lockern und sogar streichen. Anfang der 90er-Jahre haben wir gesehen, wie schnell Bebauungspläne auf dem Tisch liegen und Bagger in Bereitschaft stehen. Da es hierfür weiterhin Interessen gibt und auch die Einstellungen der Parteien hierzu unterschiedlich sind, setzt sich der Verein für die Einhaltung der Verordnung mit allen Mitteln ein. Wir passen auf!

Wirtschaftswachstum ist nicht alles!

Unsere Lebensqualität sinkt durch Verdichtung

Um den wachsenden Wohnraumbedarf in der Metropolregion Hamburg zu decken, bedarf es intelligenterer Lösungen als die Betonierung und Asphaltierung der letzten freien Lücken und Grünflächen in Hamburg. Wenn man den wachsenden Bedarf hochrechnet, wird man feststellen, dass dieses Konzept auf Dauer ohnehin nicht aufgehen kann. Allein in den nächsten zehn Jahren sind mindestens 60.000 neue Wohnungen geplant. Kein Wunder also, dass sich heute überall in Hamburg Menschen gegen eine weitere Verdichtung bzw. sog. Nachverdichtung auflehnen (siehe Hamburger Abendblatt vom 14.02.2013). Hier kommt noch hinzu, dass das Appelbütteler Tal heute schon durch ein direkt südlich anschließendes neues Gewerbegebiet regelrecht eingezwängt wird.

Erhaltet das Appelbütteler Tal e. V.

gegründet 1993 - www.Appelbuetteler-Tal.de



Bebauung geplant - verhindert: Tal erhalten!



geplant, aber
verhindert:
große Siedlung
dicht bebaut
bis
2 1/2-geschossig

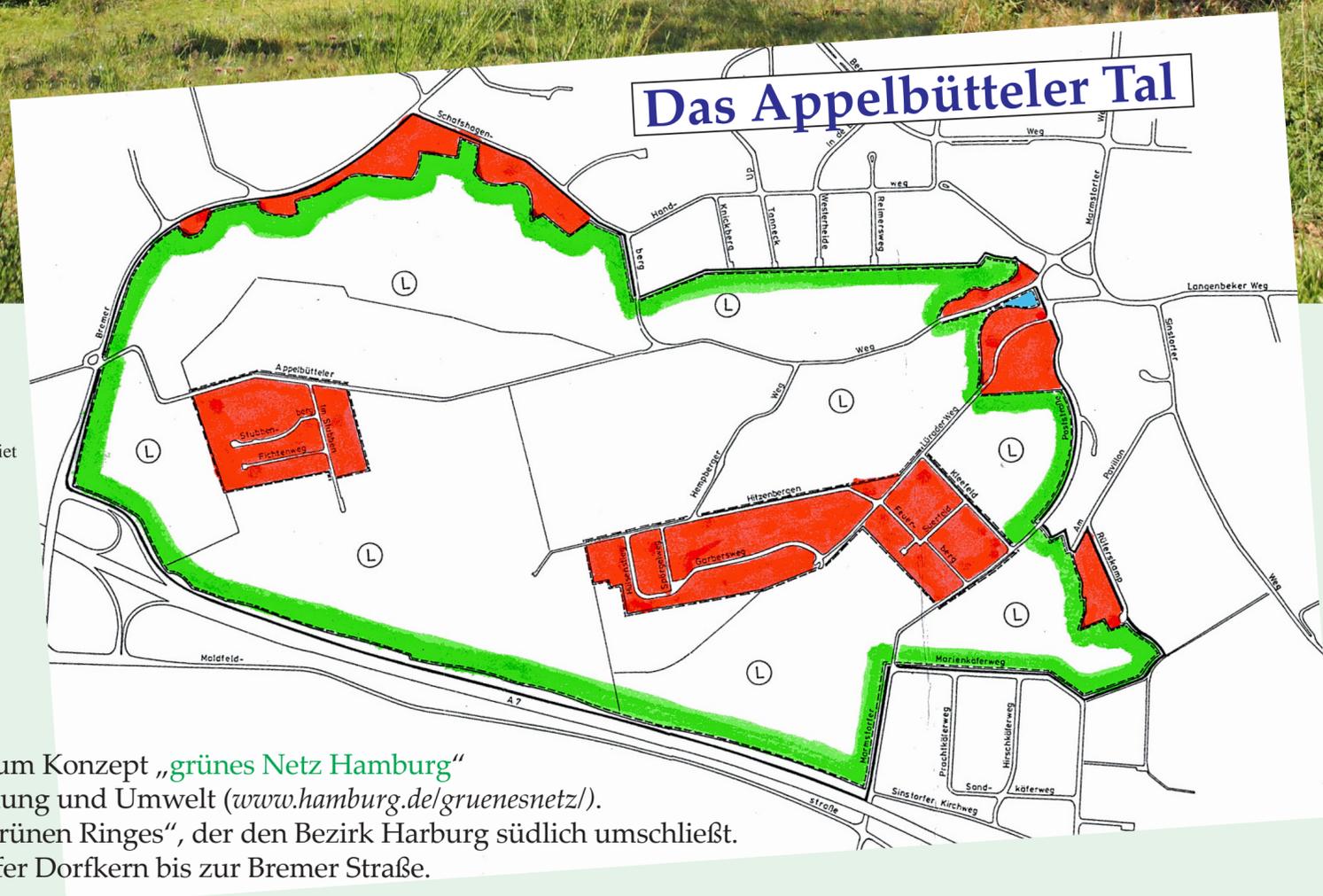
„Das Appelbütteler Tal ist Teil der berühmt-berüchtigten Fünf-Finger-Strategie der Harburger Stadtplaner. Sie hatten sich vor Jahren den Stadtplan vorgeknöpft und fünf Grünachsen festgelegt. Anfang der 90er-Jahre folgte jedoch .. ein ... Angriff auf eben diese Strategie. Das Appelbütteler Tal sollte in Teilen plötzlich bebaut werden. Eine rege Bürgerinitiative legte sich jedoch mächtig ins Zeug und verhinderte den Umweltschmel.“
Aus Wolfgang Becker, Axel Tidemann: Harburg von A_Z (Das Stadtteillexikon), Hamburg 2001, S.12.

Engagierte Bürger können in unserer Gesellschaft durchaus Einfluss nehmen!

Seit den 1980er-Jahren gibt es immer wieder Versuche, das Appelbütteler Tal zu bebauen. Der obige Plan ist nur ein Beispiel für eine groß angelegte dichte Bebauung des Tales. Wir haben uns gegen den Flächenhunger von Bauunternehmen und Kommunalpolitikern und die Begierde von Eigentümern bisher erfolgreich zur Wehr gesetzt. Dabei haben wir gezeigt, dass es in unserer Gesellschaft durchaus möglich ist, dass engagierte Bürger auf politische Planungen und Entscheidungen kompetent Einfluss nehmen können. Ohne überzogene Ansprüche, aber mit dem Realitätssinn von Menschen, die hier leben. Und mit den vielfältigen Möglichkeiten, die uns in unserer Gesellschaft zur Verfügung stehen.

Erhaltet das Appelbütteler Tal e. V.

gegründet 1993 - www.Appelbuetteler-Tal.de



- vom Verein vertretenes Gebiet
- Landschaftsschutzgebiet
- Wohngebiet

Das Appelbüttler Tal gehört zum Konzept „**grünes Netz Hamburg**“ der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (www.hamburg.de/gruenesnetz/). Dabei ist es Bestandteil des „grünen Ringes“, der den Bezirk Harburg südlich umschließt. Es reicht vom alten Marmstorfer Dorfkern bis zur Bremer Straße.

Naherholung: Insbesondere für Harburg (rd. 180.000 Einwohner) hat das Tal große Bedeutung für die Naherholung. An beiden Enden ist es mit HVV-Bussen häufig und bequem erreichbar. Für die umliegenden Siedlungen liegt es quasi „vor der Tür“.

Klimafunktion: Am Rande von Marmstorf ist das Tal wichtig für die Belüftung der Siedlungsflächen (Klimafunktionen, Stadtklima). Außerdem hat es große Bedeutung für die Grundwasserbildung und das Oberflächenwasser. Gleichzeitig ist das Tal wichtiger Teil des Biotopverbundsystems des grünen Netzes von Harburg.

Bebauungen in diesem Tal würden alle diese Funktionen beeinträchtigen. Außerdem würden dadurch in der Roten Liste geschützte Arten (z.B. flugunfähiger Laufkäfer, Waldbaumläufer) verdrängt werden. Das ließe sich auch durch Ausgleichsflächen in den ohnehin landwirtschaftlich geprägten niedersächsischen Landkreisen nicht reparieren. Nicht die „Verlagerung des Grüns“ von Hamburg ins „Grüne Niedersachsen“ ist geboten, sondern die Erhaltung des Grüns in Hamburg!



Alter Marmstorfer Dorfkern



Zeigen Sie Flagge für das Appelbütteler Tal: Werden Sie Mitglied!

Der Einfluss des Vereins hängt stark von der Zahl seiner Mitglieder ab. Stärken Sie deshalb unsere Gemeinschaft mit Ihrer Mitgliedschaft. Zeigen Sie Flagge für das Appelbütteler Tal!

Mitglieder können natürliche und juristische Personen werden, die die Gewähr bieten, den Verein bei der Verfolgung seiner Ziele wirkungsvoll zu unterstützen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 25 Euro pro Jahr. Für 2018 wurde er wie in den Vorjahren von der Mitgliederversammlung ausgesetzt, weil ausreichend Rücklagen angesammelt wurden. Die Rücklagen stehen zur Verfügung für rechtliche Beratung, Gutachten usw., wenn es wieder einmal „losgehen“ sollte. Der Verein jedenfalls beobachtet die Entwicklung und passt auf, dass die „wachsende Stadt“ nicht das Appelbütteler Tal überwuchert.

Derzeit kein Mitgliedsbeitrag!

Die Entscheidung über eine Aussetzung trifft die Mitgliederversammlung



Miteinander sprechen, bevor die Bagger kommen!



Harburger Rathaus



Statue „Weisheit“ am Harburger Rathaus

So haben wir uns für das Appelbütteler Tal eingesetzt:

Wir haben mit Vertretern aller in der Bezirksversammlung Harburg vertretenen Parteien (SPD, CDU, GAL, FDP) diskutiert. Wir haben sie zu uns eingeladen, und wir sind zu ihnen gegangen. An die Bezirksversammlung haben wir Anfragen gerichtet, die in öffentlicher Sitzung verlesen und beantwortet wurden. Wir sind zu Ausschusssitzungen gegangen und haben mit den beteiligten Behörden Gespräche geführt. Wir haben mit den Grundstückseigentümern gesprochen. Wir haben Gutachten erstellen lassen und Informationsveranstaltungen durchgeführt. Last but not least haben wir die örtliche Presse informiert, die daraufhin stets berichtet hat.

Unsere erfreuliche Erfahrung: Das alles ist möglich – sachlich, fair und auch mit Verständnis für andere Positionen. Kurzum: Man kann auf diese Weise durchaus etwas in unserer Gesellschaft erreichen. Wir jedenfalls haben damit viel zur Erhaltung des Tales beigetragen. Wichtig war und ist, dass wir nicht warten, bis die Bagger kommen, um dann öffentliche Proteste zu organisieren. Wir sprechen rechtzeitig miteinander!